

Zeitschrift

für die

Geschichte des Oberrheins

herausgegeben

von der

Kommission für geschichtliche Landeskunde
in Baden-Württemberg

108. Band

(Der neuen Folge 69. Band)

1960

Verlag G. Braun G. m. b. H., Karlsruhe i. B.

a 146607

Untersuchungen zur Wirtschaftsgeschichte des Oberrheinraumes

I.

Konrad von Weinsbergs Geschäft mit Elsässer Wein
nach Lübeck im Jahre 1426

Von
H e k t o r A m m a n n

Nur in sehr spärlicher Zahl sind uns aus dem Mittelalter Aufzeichnungen mit Einzelheiten über die technische Abwicklung der Handelsgeschäfte erhalten geblieben. Wir wissen deshalb verhältnismäßig besser Bescheid über die Reichweite des Handels, seine Träger und die gehandelten Waren, als über die benutzten Verkehrsstraßen, die Verkehrsmittel, die Zollbelastungen und andere Unkosten. Umso mehr darf eine Quelle, die gerade diese inneren Verhältnisse des Handels beleuchtet, Beachtung verdienen. Dies auch dann, wenn sie aus einer ungewöhnlichen Richtung, aus den Papieren eines hochadeligen Herrn, stammt.

Als ich deshalb im Gesamtarchiv des Hauses Hohenlohe in Neuenstein bei der Durchsicht des Archivs von Konrad von Weinsberg auf ein Schmalfolioheft mit Rechnungen über einen Handel mit Elsässer Wein stieß, habe ich dieses Stück mit einem Interesse untersucht, das nicht nur den von mir besonders verfolgten Spuren der Verbreitung des Elsässers galt. Und es zeigte sich bald, daß man es hier mit einem bemerkenswerten Stück wirtschaftsgeschichtlicher Überlieferung zu tun hat.

Aufmerksam geworden war ich auf den gesamten Bestand Weinsberg durch die vor über 100 Jahren erfolgte Veröffentlichung von Rechnungen Konrads von Weinsberg aus den Jahren 1437 u. 38 durch Joseph Albrecht in der „Bibliothek des Literarischen Vereins Stuttgart.“¹⁾ Der Band ergab für meine warengeschichtlichen Forschungen so gute Beiträge, daß ich den übrigen dort erwähnten, damals im hohenlohischen Archive in Oehringen befindlichen Rechnungen nachgegangen bin. Sie liegen heute in dem von

¹⁾ Bd. 18 (1950).

Archivrat Schumm geschaffenen Gesamtarchiv des Hauses Hohenlohe in Neuenstein bequem zugänglich²⁾) und bilden einen stattlichen, äußerst vielfältigen Bestand. Dessen Reichtum an bisher unausgeschöpften Angaben zur Kultur- und Wirtschaftsgeschichte ist groß. Diese sind in der Mehrzahl in dem umfangreichen Rechnungswesen Konrads von Weinsberg aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts enthalten, das auf Schritt und Tritt dessen umfassendes und auch ungewöhnliches Interesse für diese Dinge beweist; überall finden sich Bemerkungen in seiner Handschrift oder eigenhändige Rechnungsteile. Das entspricht durchaus dieser merkwürdigen Erscheinung unter dem deutschen Hochadel des ausgehenden 15. Jahrhunderts.

Konrad von Weinsberg stammt aus einer Familie von Reichsdienstmannen, die um 1400 schon längst im Hochadel aufgegangen war; Familienverbindungen mit den Leiningen, Hohenlohe usw. zeugen dafür.³⁾ Ihr Besitz um Neckar und Kocher blieb freilich recht bescheiden. So hat Konrad seine in die Zeit von etwa 1400 bis zu seinem Tode 1448 fallende Wirksamkeit durchaus nicht als selbständiger Machtfaktor entfaltet, sondern im Dienste des Reiches, unter Kaiser Sigismund vor allen, aber auch unter Friedrich III. Sigismund diente er auf mancherlei diplomatischen Missionen, die ihn weit umher führten. So betätigte er sich auf den Konzilen zu Konstanz und Basel, auf einer Gesandtschaft zum König von Dänemark usw. Daneben war er stark mit den Reichsfinanzen und der Verwaltung des Reichsgutes beschäftigt. Zwei Sparten treten dabei besonders hervor: Seit 1415 wurde ihm die Erhebung der Judensteuern übertragen, mit der er sich durch viele Jahre beschäftigte. 1431 erhielt er ferner die Verwaltung der Reichsmünzen zu Frankfurt, Nördlingen und Basel, mit denen er schon vorher öfters zu tun hatte. Er war offenbar in einem für einen Hochadligen ungewöhnlichen Maße an finanziellen und wirtschaftlichen Dingen interessiert. Seine richtige Einschätzung wirtschaftlicher Werte bewies er auch in seinem einzigen größeren selbständigen Hervortreten auf politischem Gebiet. Er bemühte sich lange, die Reichsstadt Weinsberg unter seine Botmäßigkeit zu bringen, auf die er offenbar gewisse Ansprüche zu haben glaubte. Er vermochte sich damit gegenüber der Front der Reichsstädte allerdings nicht durchzusetzen. Da suchte er sich anderweitig zu entschädigen und setzte dazu beim Handel der Reichsstädte an. 1428 vereinnahmte er die zur Frankfurter Messe ziehende Karawane der schwäbisch-fränkischen

²⁾ Die Schaffung dieses eindrucklichen Archives trotz sehr beschränkter personeller und finanzieller Mittel durch Archivrat Schumm stellt der Forschung einen sehr wichtigen, bisher kaum beachteten Bestand zur Verfügung. Das ist in diesen Zeiten der großen Archivverluste einer der wenigen wirklichen Gewinne des deutschen Archivwesens.

³⁾ Karl Weller in der Allg. Deutschen Biographie 41/517. — K. Schumm: Konrad von Weinsberg, des Reiches Erbkämmerer, geb. um 1370, gestorben den 18. Jan. 1448. Jahrb. des Histor. Vereins Heilbronn 23 (1900), 100-115.

Reichsstädte. Über 150 Kaufleute mit ihrem reichen Warenbestand fielen in seine Hand, die die Städte mit 30000 Gulden auslösen wollten⁴⁾. Die Spekulation war also richtig, brachte aber Konrad in Konflikt mit Kaiser Sigismund und hat ihm offenbar schließlich stark geschadet. Sein Ausgang war denn auch nicht gerade glänzend; ein großer Erfolg ist ihm überhaupt trotz seiner Vielgeschäftigkeit versagt geblieben.

Für die ganze Art Konrads, für seine Verbindung von Politik und Geschäft, scheint mir der Fall des Handels mit Elsässer Wein 1426 recht bezeichnend zu sein. Es wurde ihm von Kaiser Sigismund eine diplomatische Mission zu König Erich von Dänemark übertragen, die übrigens keine besonderen Ergebnisse erzielte. Vielleicht wurde Konrad deswegen für diese Aufgabe gewählt, weil er verwandtschaftliche Beziehungen nach Norddeutschland und bis zur Nachbarschaft Dänemarks besaß; seine Tochter Elisabeth war mit dem Herzog Erich von Sachsen-Lauenburg vermählt. Das erste Reiseziel im Norden war denn auch der Lauenburger Hof von Tochter und Schwiegersohn, von wo der Weg über Lübeck nach Dänemark führte. Für diese Reise wollte Konrad nach Lauenburg und Dänemark Gastgeschenke mitbringen und wählte dafür ein besonders geschätztes Erzeugnis der Heimat, eben Elsässer Wein als am höchsten bewertete deutsche Weinsorte jener Zeit. Um aber das Notwendige und Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, unternahm er damit gleichzeitig ein Weingeschäft. Da man die Umtriebe für den Einkauf von Wein und seinen Transport bis nach Dänemark hinauf nun einmal haben mußte, so entschloß er sich, gleich ein Vielfaches der benötigten Weinmengo einzukaufen, den Wein selber durch eigene Leute nach dem Norden bringen zu lassen und dort den nicht für Geschenke benötigten Teil zu verkaufen. Damit sicherte sich Konrad einmal die Verfügung über Geldmittel nahe dem Endziel seiner Reise, durch einen möglichen Gewinn aber vielleicht einen schätzenswerten Reisezuschuß oder die Reisekosten überhaupt. Als guter Finanz- und Geschäftsmann aber ließ er über das Weingeschäft genau Buch führen und so ist unsere Rechnung entstanden, die Konrad gemäß seinen eigenhändigen Eintragungen genau überprüft hat⁵⁾.

Mit der Durchführung des Geschäfts wurde der Schreiber Endris beauftragt, der offenbar ein vertrauter Diener Konrads war und in dessen Rechnungswesen auch sonst begegnet. Er hat eine sehr leserlich geschriebene saubere und verständliche Rechnung abgelegt, die uns in sehr vielen Punkten genauen Aufschluß gibt. Aber wie bei fast allen mittelalterlichen Rechnungen, so geht es auch hier: Irgendwo versagt Genauigkeit und Vollständigkeit. Das gilt hier in besonderem Maße für das letzte Drittel der Handschrift, wo man den genauen Gang der Reise nicht mehr verfolgen

⁴⁾ K. Schumm: Weinsberg, Auseinandersetzungen zwischen Herrschaft und Stadt. Veröff. des Histor. Vereins Heilbronn 21 (1954), 205—24.

⁵⁾ Archiv Neuenstein, Abteilung Weinsberg.

kann. Störend sind mancherlei Fehler in den Ortsnamen und das Fehlen von manchen Münzrelationen. So wird die Auswertung nach verschiedenen Richtungen unmöglich oder doch schwieriger, als das die ursprünglich so eingehende und sorgfältige Anlage der Rechnung annehmen ließe.

Wie erfolgte nun die Abwicklung des ganzen Geschäfts? Da ist zunächst einmal festzustellen, daß die Vorbereitung sehr sorgfältig stattfand. Bereits am 15. August 1425 schickte Konrad von Weinsberg seinen Schreiber Endris zum ersten Male ins Elsaß, um dort die „gelegenheit umb dye wyne“ zu erforschen und gleichzeitig in Basel ein Schiff und 20 Fässer zu bestellen. Um diese Bestellung sicher zu stellen, reiste gleich darauf ein anderer Diener, Meister Nikolaus, nach Basel und leistete auf Schiff und Fässer bei den Basler Handwerkern je eine Anzahlung. Gleichzeitig wurde in Mainz und anderswo von Konrad selbst und seinem Schreiber mit den fürstlichen Herren der Zölle am Rhein von Straßburg bis hinunter ins Herzogtum Geldern, also seinen Standesgenossen, wegen der Erwerbung von Zollbriefen, d. h. der Zollfreiheit oder doch Zollermäßigung, verhandelt. Um sicher zu gehen, wurde sogar der Schneider der Herzogin von Sachsen, d. h. der Tochter Konrads, ins Herzogtum Geldern nachgesandt.

Am 3. Januar 1426 brach der Schreiber Endris von neuem zu einem Ritt in den Südwesten von der Burg Gutenberg, damals offenbar der eigentlichen Residenz der Weinsberger, auf. Das Reisegeld erhielt er jeweilen von der Gemahlin Konrads. Der Weg führte über Stuttgart und Rottweil zunächst nach Schaffhausen, dann über Stein am Rhein nach Konstanz. In Schaffhausen waren Geschäfte zu erledigen und zwar hat Endris dort von den Juden 23 Gulden eingetrieben. Auch in Konstanz wurde der ganztägige Aufenthalt sicher zur Besorgung von Aufträgen verwendet. Weiter ging der Ritt mit einem großen Umweg über das Toggenburg nach Rapperswil am oberen Zürichsee und dann nach Zürich. Dabei war wohl am Zürichsee irgend etwas zu erledigen, wobei Endris zu unentgeltlicher Unterkunft und Verpflegung kam. Ein weiterer Aufenthalt erfolgte in Brugg, wahrscheinlich wegen der Interessen Konrads von Weinsberg im Aargau (Habsburg und Lenzburg). Der letzte größere Halt fand sodann in Basel statt, wo sich Endris wohl um Schiff und Fässer kümmerte, aber sicher auch sonstige Geschäfte Konrads zu erledigen hatte. Von hier ging es rechts des Rheins in einem Zuge nach Norden, schließlich von Durlach ostwärts bis Gutenberg. Dabei hatte Endris wieder an einer Übernachtungsstation nichts auszugeben, nämlich in „Büren“ zwischen Offenburg und Durlach; ist das Beuern beim Kloster Lichtental in der Gegend von Baden-Baden? Auf jeden Fall muß es ein Ort gewesen sein, mit dem Konrad Beziehungen hatte. Die Angaben über diese Reise sind im Allgemeinen durchaus klar; nur zwei Übernachtungsplätze bleiben unsicher, nämlich neben dem oben erwähnten „Büren“ noch „Steindorf“ nördlich Basel, wohl Steinenstat bei Schliengen. Insgesamt war Endris 19 Tage unterwegs. 16 Tage waren Reittage, drei Rasttage. Die zurückgelegte Entfernung betrug 750 km,

also durchschnittlich im Tag etwa 40, an den wirklichen Reisetagen fast 50 km. Dem Weingeschäft diente diese Reise nur im geringsten Teil, sondern eher den vielfältigen anderen Geschäften Konrads.

Ganz anders stand das mit der dritten Reise, die Endris nach nur dreitägiger Rast in Gutenberg am 25. Januar antrat und die nun dem Einkauf des Weines im Elsaß galt. Sie führte zunächst über Durlach nach Straßburg zu irgend welchen Geschäften, dann auf dem rechten Rheinufer hinunter nach Basel. Dort war wieder Aufenthalt, offenbar u. a. wegen Fässern und Schiff. Mit einem Basler Vertrauensmann ging es rechts des Rheins über Neuenburg nach Breisach, dann über den Fluß und nach Rappoltsweiler, wo der Weineinkauf zwei Tage in Anspruch nahm. Ein weiterer Tagesritt führte nach Straßburg, wo die Schiffsmannschaft gedingt und mit dem gewohnten Wirt Absprache über die Inempfangnahme des Basler Schiffes getroffen wurde. Auf der Heimreise mußte Endris in Oberkirch Geschäfte mit den Herren von Staufenberg erledigen und erreichte schließlich in 5 Tagen über Bühl, Durlach und Bretten am 21. Februar Gutenberg. In 18 Tagen, wovon 5 Ruhetage, waren rund 600 km zurückgelegt worden, gegen 50 auf den Reittag. Auch diesmal wurden ganz offenbar mit dem Weinkauf allerlei andere Geschäfte Konrads verbunden.

Erst einen Monat später trat Endris seine große Fahrt mit dem Weine an, wofür er diesmal von Herrn Konrad selbst 400 Gl. ausbezahlt erhielt. Am 20. März wurde in einem Ritt von Gutenberg aus Speyer erreicht und von dort wurden die Pferde zurückgeschickt; offenbar erschien es nicht lohnend, sie diesmal ins Elsaß mitzunehmen und dort vielleicht längere Zeit stehen zu lassen. Voraussetzung war aber, daß man sicher war, auf dem linken Rheinufer jederzeit Reisegelegenheit zu erhalten. Tatsächlich ist Endris anstandslos mit Pferdefuhrwerk, das fünfmal gewechselt wurde, von Speyer bis Schlettstadt gereist. Von dort ging es zu Pferd nach Rappoltsweiler, wo sich herausstellte, daß die in Basel bestellten Fässer nicht verabredungsgemäß geliefert waren. Das machte einen neuerlichen Ritt nach Basel notwendig, wo dann 20 Fässer mit einem Fassungsvermögen von 30 Fudern oder rund 330 hl.⁶⁾ übernommen wurden. Mit diesen ging es auf dem Rhein bis Breisach, dann über Land nach Rappoltsweiler. Nun wurde dort, dann ergänzend in Gemar und später noch in geringem Umfang in Straßburg der eigentliche Weinkauf in verschiedenen Posten mit zusammen etwas über 30 Fudern für 300 Gl. abgeschlossen. Die Fässer mußten noch verstärkt, dann gesäubert und geeicht werden. Schließlich erfolgte der Transport zu Wagen bis nach Gemar, von wo der Wasserweg wohl auf der Fecht und dann auf der von Colmar an schiffbaren Ill eingeschlagen werden konnte. All das nahm 14 Tage in Anspruch. In Straßburg erfolgte das Verladen auf das von Basel eingetroffene Schiff, das inzwischen mit den

⁶⁾ Das Fuder Wein betrug in Straßburg und Schlettstadt 1100 Liter, in Rappoltsweiler nur 1000. Man hat es wohl hier mit dem Straßburger Maß zu tun. Medard Barth: Der Rebbau des Elsaß. Straßburg 1958. S. 326.

verschiedenen notwendigen Vorräten und Gerätschaften ausgerüstet worden war. Das Einladen der schweren Fässer mit dem Kranen, das Zuzimmern der Ladung usw. erforderte weitere Zeit; Hilfskräfte aus Rappoltsweiler und Straßburg halfen. Dann mußte die Schiffsmannschaft endgültig bestellt, vor allem der Steuermann von der Schiffsleutenzunft erhältlich gemacht werden, wo offenbar gegen diese „wilde“ Fahrt Widerstände bestanden. Zum Schluß kamen noch die Zollverhandlungen mit dem Bischof von Straßburg hinzu. Die Liste der Gebühren, Unkosten und Auslagen ist ellenlang, die verbrauchte Zeit ansehnlich, wenn auch nicht mehr genau festzustellen.

Dann konnte endlich die große Fahrt rheinabwärts beginnen. In starken Tagesetappen ging es nordwärts und am Abend wurde jeweilen angelegt und zu Land übernachtet, so in Udenheim (= Philippsburg), Worms, Mainz, Rüdesheim, Boppard, Oberwinter, Bonn, Köln, Düsseldorf und Orsoy. Für das letzte Stück am Niederrhein sind die Angaben unklar⁷⁾; offenbar wurde zu Rheinberg und Griethausen, dann zu Lobith übernachtet. Von Lobith, der großen geldrischen Zollstation, bog man rechts in die Ijssel ab und folgte ihr über Zutphen bis Kampen. Das Schiffspersonal blieb von Straßburg weg in der Hauptsache dasselbe; aber schon in Neuburg, dann wieder in Mainz und Köln wechselten die Steuerleute. Fahrtunterbrechungen gab es genug durch die Verhandlungen mit den verschiedenen Zollherren; von denen Konrad von Weinsberg dank seinen Beziehungen gänzliche oder teilweise Zollfreiheit zu erlangen suchte. So wurde in Mainz wegen den Zöllen des Erzbischofs von Mainz, in Bonn wegen denen des Erzbischofs von Köln, in Köln wegen den bergischen, in Düsseldorf, Orsoy und Rheinberg wegen den klevischen Zöllen, von Lobith aus mit dem Herrn von Egmond in Arnheim wegen den geldrischen jeweils mehrere Tage lang verhandelt. Außer diesen durch Verhandlungen Tage lang dauernden Aufenthalten erforderte jedoch die Verzollung noch zahlreiche weitere Landungen kürzerer Art, so in Udenheim und Neuburg, in Geisenheim, Bacharach, St. Goar und Oberlahnstein, in Zons, Kaiserswerth und Emmerich, in Ijsseloord und Zutphen in Geldern und in Doventer im Bistum Utrecht. An fast allen Landestellen wurden zudem irgend welche Einkäufe gemacht. Die ganze Fahrt von Straßburg bis Kampen betrug über 600 km und nahm trotz einer ansehnlichen Reisegeschwindigkeit von manchmal über 50 km im Tag doch wegen der unfreiwilligen Unterbrechungen gegen einen Monat in Anspruch.

In Kampen fand nun die Flußfahrt ihr Ende, überhaupt die selbständige

⁷⁾ Weder die Nachtquartiere noch die Zölle sind mit Sicherheit auszumachen. Das „Bercken“, wo man zwei Nächte blieb, ist das kölnische Rheinberg, die Zollstelle „Frytztrom“ der kölnische Zoll zu Zons. Der Inhaber des klevischen Zolles zu Emmerich, der Herr von Cellenberg, ist der Herr von Culemborg. Dies alles nach einer gef. Mitteilung des Staatsarchivs Düsseldorf.

Reise. Endris übergab seinen Wein einem Seeschiff aus Deventer zum Transport bis Hamburg, auf dessen Abreise er allerdings 8 Tage warten mußte. Das eigene Schiff wurde nun verkauft und die Straßburger Mannschaft abgedankt. Wir vernehmen bei der Gelegenheit, daß von Straßburg ein besonders mit der Wartung der Weine beauftragter Knecht mitgekommen war und dazu 5 Ruderknechte. So war samt dem wechselnden Steuer-
mann — bis Kampen einem Köllner — eine Schiffsbesatzung von 7 Köpfen vorhanden und Endris selber hatte zu seiner Unterstützung einen weiteren Weinsberger Diener Nikolaus mit sich. Die Mannschaft war übrigens bis Köln noch um einen Ruderknecht stärker gewesen, bis Neuburg, bzw. Germersheim noch um weitere 3. Das Schiff mit seinem Zubehör wurde in Kampen ausgerufen und gegen bar verkauft; man hatte in Basel und Straßburg dafür etwas über 20 Gl. ausgegeben und 13 erlöste man jetzt daraus. Außerdem verkaufte Endris in Zutphen aus irgend einem Grund einigen Wein für 46 Gl., also vielleicht $1\frac{1}{2}$ Fuder.

Das Schiff aus Deventer brachte die beiden Weinsberger Diener mit ihrem Weine zunächst nach Stade und nach dreitägigem Aufenthalt nach Hamburg. Dort trat wieder der Kran in Tätigkeit, um die Fässer in einen Keller zu bringen. Nachher erfolgt der Weitertransport in verschiedenen Sendungen elbaufwärts wieder zu Schiff nach Lauenburg, dann allmählich auf dem Stecknitzkanal nach Lübeck. Ein Teil ist wohl sicher in Lauenburg zurückgeblieben, aber genau ist das nicht zu sagen. Die Masse wurde in Lübeck an den Rat der Stadt verkauft, nämlich 15 Fässer mit 23 Fudern Inhalt. Zwei kleinere Fäßchen wurden nach Dänemark als Geschenk an den König geschickt, zwei weitere Fäßchen wurden einem Schiff nach Danzig mitgegeben, wohl als Geschenk an den Hochmeister des Deutschordens in Preußen. Im übrigen trafen die Weinsberger Diener in Lauenburg und Lübeck mit ihrem Herrn zusammen und damit werden die Angaben der Rechnung unübersichtlich. Die Posten für das Weingeschäft lassen sich von denen für die weinsbergischen Angelegenheiten im allgemeinen nicht mehr sicher trennen. Wir können noch erkennen, daß Endris einen Monat lang in Lübeck blieb, von seiner Rückreise erfahren wir jedoch nichts mehr.

Welche wirtschaftsgeschichtlichen Erkenntnisse lassen sich nun aus diesem hochadligen Weingeschäft gewinnen? Hier kommt zunächst einmal das Ergebnis für den Weinhandel in Betracht. Unsere Rechnung unterstreicht in erster Linie die freilich ja schon bekannte Stellung des Elsässers als angesehenste deutsche Weinsorte des Mittelalters⁹⁾. Aber es ist doch sehr bezeichnend, daß der mitten im Kernland des doch auch angesehenen Neckarweins ansässige Weinsberger ausgerechnet den Elsässer für seine hochdiplomatischen Geschenke auswählt; das setzt doch die Kenntnis dieses Weines nicht nur in Preußen, wo das begreiflich ist, sondern auch

⁹⁾ H. Ammann: Von der Wirtschaftsgeltung des Elsaß im Mittelalter. Lahr 1955.

in Dänemark einigermaßen voraus. Weiter ist auch die Tatsache sprechend, daß der Lübecker Rat die rund 250 hl. des Transportes so ohne weiteres für seinen Ratskeller übernommen hat. Die Stellung des Elsässers im Bereich der Ostsee wird so unterstrichen.

Bedeutsam erscheinen mir dann die Angaben über Preise und Unkosten, damit aber auch über die möglichen Gewinne. Eingekauft wurde der Wein in der Hauptsache in zwei großen Partien von 15 bzw. 12 Fudern in Rappoltweiler, zu 10 bzw. $9\frac{1}{3}$ Gl. das Fuder. Dazu kam in Gemar ein Kauf von $2\frac{1}{2}$ Fudern zu 8 Gl. und schließlich in Straßburg noch eine Ergänzung von $\frac{1}{2}$ Fuder zu 11 Gl. Insgesamt erforderte der Einkauf rund 290 Gl. für $30\frac{1}{3}$ Fuder oder fast genau $9\frac{1}{2}$ Gl. das Fuder zu 1 100 Liter. Das entspricht durchaus den auch sonst bekannten Preisen. Verkauft wurde die Masse des Weins in Lübeck, nämlich 15 Fässer von ursprünglich 20 mit 23 Fudern zu je 40 Mark Lübisch oder 38,4 rheinische Gulden, insgesamt 883 Gl. Dazu kam ein früherer Verkauf zu Zutphen für 46 Gl., also wohl höchstens $1\frac{1}{2}$ Fuder. So wurden insgesamt 930 Gl. Erlöst und dazu blieben rund 6 Fuder verfügbar für die Geschenke an den König von Dänemark und nach Preußen, wohl auch in Lauenburg und anderswo. Wäre auch dieser restliche Wein verkauft worden, so wäre in Lübeck insgesamt ein Preis von 1 165 Gl. zu erzielen gewesen, also ziemlich genau das Vierfache des Einstandspreises. Das bedeutet, daß der Elsässer in Lübeck, rund 700 km vom Erzeugungsgebiet entfernt, aber nach einer Fahrt von über 1200 km vierfach teurer war.

Man sollte annehmen, daß das ein sehr gewinnreiches Geschäft gewesen sein muß. Wie weit war das nun tatsächlich der Fall? Das hing in entscheidendem Maße von den Unkosten ab und hier stehen in erster Linie die Zölle, wie sich bei der Betrachtung unseres Quellenstoffes ohne weiteres ergibt. Leider macht es nun das geglückte Bestreben Konrads von Weinsberg, sich durch seine Beziehungen eine möglichst weitgehende Zollfreiheit zu sichern, unmöglich, die gesamte Zollbelastung auf der Reise genau zu erfassen.

Es ergibt sich folgendes Gesamtbild: (siehe Tabelle!)

Konrad von Weinsberg hat also für seine Sendung insgesamt etwas über 100 Gl. Zoll bezahlt, für die Erlangung von Zollfreiheiten weitere 40 Gl. aufgewendet und dazu noch für die längeren Aufenthalte während den Zollverhandlungen zusätzliche Unkosten von ziemlicher, freilich nicht genau erfaßbarer Höhe gehabt. Dabei hat er völlige Zollfreiheit von den Bischöfen von Straßburg und Speyer, den Erzbischöfen von Trier und Köln, sowie den Herzögen von Berg und Kleve erreicht. Halbe Zollfreiheit räumten der Erzbischof von Mainz und der Kurfürst von der Pfalz ein. Erhebliche Ermäßigungen gewährten Katzenellenbogen für St. Goar, der Herzog von Geldern und wohl auch der Bischof von Utrecht. Schließlich hören wir gar nichts mehr von Zollzahlung in der Elbe, also im Bereich

Zollstelle	Inhaber	Zoll	Konrads Aufwendung	Normalzoll
Straßburg	Bischof	frei	($\frac{1}{2}$ gl.)	?
Speyer	Bischof	frei	(1 gl.)	?
Mainz	Erzbischof	$\frac{1}{2}$	10 + (4)	20
Geisenheim	Erzbischof		$\frac{1}{2}$ lb. Pfeffer	
Bacharach	} Pfalz	8 Fuder	19	38 (ev. 43
Kaub				
St. Goar	Katzenellenbg.	3 Fuder	2	12
Lahnstein	EB Mainz	(8 Fuder)	9	18 ?
Boppard	} EB Trier	frei	(3)	?
Koblenz				
Bonn	} EB Köln	frei	(4)	?
Köln (Zons				
u. Rheinberg				
Düsseldorf	Hzg. Berg	frei	(3)	} 18
„	Ravensberg		6	
Kaiserswerth	Köln u. Kleve	frei	(2)	?
Orsoy	Hzg. Kleve	frei	(6)	?
Emmerich	(Kleve)		15	15
Lobith	Geldern	15 Fuder	$15 \frac{1}{2} + (14)$?
Ljsseloord	Geldern	6 Fuder	$6 \frac{1}{2} + (6)$	18
Zütphen	Stadt	18	12	12
Deventer	Bi. Utrecht		4	4
Kampen	„		$3 \frac{1}{2}$	$3 \frac{1}{2}$
Hamburg	Stadt		3	3
	(Lauenburg)	frei	—	?

rd. 150 Gl.

des Herzogs von Sachsen. In Düsseldorf hatte man Pech, indem das der Grafschaft Ravensberg gehörige Drittel des Zolls bezahlt werden mußte, in Emmerich ebenso, weil der Zoll durch Kleve gerade an den Herrn von Culemborg verliehen war. Wieviel der eingesparte Betrag ausmachte, ist leider nicht zu sagen. Bei vorsichtiger Schätzung wird man jedoch auf mindestens den doppelten Betrag der bezahlten 100 Gulden kommen,

davon mehr als ein Drittel allein am Mittelrhein von Mainz bis Koblenz⁹⁾. Die gesamte Zollbelastung von Straßburg bis Lübeck machte damit über 100 % des Ankaufspreises aus. Man erkennt deutlich die gewaltige Verteuerung des Warenversandes über größere Entfernungen innerhalb Deutschlands durch die maßlos gehäuften Zölle.

Wie gestaltete sich jedoch der zweite für das Geschäftsergebnis in Betracht kommende Posten, nämlich die allgemeinen Unkosten? Hier kommen eine ganze Menge Auslagen zusammen: Die Reisen für den Weineinkauf; die Unkosten beim endgültigen Einkauf, der Transport bis Straßburg zu Land und zu Wasser, die Kosten für Fässer und Schiff und deren Transport bis Rappoltsweiler bzw. Straßburg, dann die Verladekosten in Straßburg und die Ausstattung des Schiffes mit Geräten und Lebensmitteln für eine lange Reise. Dazu kamen die Kosten für Verpflegung und Übernachten während verschiedenen Wochen, die Löhne für die Steuerleute und die Straßburger Schiffsmannschaft, das Umladen in Kampen, der Schiffstransport von Kampen bis Hamburg, das Aus- und Einladen des Weines in Hamburg, dann der Transport bis Lauenburg und Lübeck, der Lebensunterhalt für die weinsbergischen Diener auf dem letzten Reiseabschnitt und schließlich die Kosten für die Sendungen nach Dänemark und Preußen. All das zusammen erforderte von den Gesamtausgaben des Schreibers Endris von rund 750 Gl. etwas über 300 Gl. Ein Teil davon entfällt allerdings auf Auslagen für die allgemeinen Angelegenheiten Konrads von Weinsberg. Das wird aber wenigstens zum Teil ausgeglichen durch das Fehlen der Rückreise, über die ja keine Angaben vorliegen.

Die Gesamtauslagen für das Weingeschäft Konrads von Weinsberg belaufen sich also auf 300 Gl. für Weineinkauf, 150 Gl. für Zölle und 300 Gl. für Unkosten oder zusammen rund 750 Gl. Die Einnahmen aus dem Weinverkauf in Lübeck und Zutphen betragen demgegenüber 930 Gl., der Gewinn machte also immerhin 180 Gl. aus und dazu kam noch der Wein für

⁹⁾ Für die Berechnung der ausgefallenen Zölle hat man einen gewissen Anhaltspunkt in der Höhe der voll bezahlten größeren Zölle wie Emmerich oder Zutphen mit 15 und 12 Gl., dann der um die Hälfte ermäßigten mainzischen Zölle mit 10 und 9 Gl., der pfälzischen mit 19 Gl. Die großen Zölle haben also um die 20 Gl. ausgemacht. Ähnliches wird für die fehlenden bedeutenden Zollstellen gelten. Einen guten Hinweis auf die Einschätzung der trierischen Zölle Boppard und Koblenz gibt die von Lamprecht verwendete Zolltafel von 1358 für den Mittelrhein (Deutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter. Leipzig 1885. II/307); darnach erreichten sie die Höhe der mainzischen und pfälzischen Zölle nicht ganz. Große Zölle waren auch für Köln, Berg, Kleve vorhanden, dann war der alte Reichszoll Kaiserswerth recht hoch. Man wird also für den deutschen Niederrhein ebenfalls über 100 Gl. rechnen müssen. Dazu kommt Geldern und Utrecht mit wesentlich über 50 Gl., schließlich am Oberrhein Straßburg und Speyer auch mit einem ansehnlichen Betrag. Bedeutend wird ferner die Belastung durch den lauenburgischen Zoll in der Elbe gewesen sein. So kann der Gesamtbetrag 300 Gl. ziemlich überstiegen haben.

die Geschenke in Lauenburg, Dänemark und Preußen. Wäre der ganze Wein in Lübeck verkauft worden, so wären daraus 1180 Gl. zu lösen gewesen, was einem Gewinn von ziemlich über 400 Gl. entsprochen hätte. Das würde mehr als 50 % Gewinn vom eingesetzten Kapital bedeuten. Für einen Kaufmann mußte sich freilich die Rechnung ungünstiger gestalten, da er an Zöllen rund 150 Gl. mehr bezahlen mußte. Dafür waren vielleicht bei ihm die allgemeinen Unkosten etwas niedriger. Bei einem eingesetzten Kapital von rund 900 Gl. würde sich immerhin noch ein Gewinn von rund einem Drittel ergeben, rund 300 Gl. Man begreift also, daß der Groß- und Fernhandel mit Elsässer- und Rheinwein in Straßburg, Frankfurt, Köln, Dordrecht usw. so große Vermögen entstehen ließ, wie das nach unserer Kenntnis tatsächlich der Fall war.

Eine weitere wirtschaftliche Tatsache, die unsere Rechnung sehr deutlich belegt, ist die völlige Bevorzugung des Wasserweges für den Transport von Massengütern. Vom Einkaufsort des Weins weg, von Rappoltsweiler, strebte man sofort dem nächsten möglichen Wasserweg, der Ill, zu und benutzte diesen von Gemar bis Straßburg. Dann nahm man den großen Umweg über Zuidersee und Ijssel in Kauf und den Umlad in Kampen auf ein Seeschiff. Schließlich wurde in Hamburg noch einmal der große Umweg über Lauenburg und die Stecknitz gewählt, um zu Wasser nach Lübeck zu gelangen. So ist der Wein von Rappoltsweiler bis Lübeck tatsächlich nur die 6 km bis zur Fecht bei Gemar oder die 9 km bis Illhäusern auf der Achse gewesen, 1200 km dagegen zu Schiff. Der Grund dafür ist eindeutig: Der Landtransport von Rappoltsweiler nach Gemar, für 6—9 km also, kostete über 10 Gl., der Wasserweg bis Straßburg mit über 60 km, dagegen 9 Gl. Die Fracht von Kampen bis Hamburg betrug für rund 450 km 36 Gl. Wenn man noch bedenkt, daß für diesen Seetransport auch keine Zölle und andere Nebenkosten zu entrichten waren, so ist die Überlegenheit gegenüber dem Landweg schlagend.

Für die Verkehrszustände ebenfalls belangreich ist die bereits erwähnte Tatsache, daß offenbar auf der großen Straße im Rheintal die Möglichkeit gegeben war, jederzeit Fahrgelegenheit zu finden; nur so läßt sich die Reise Endris Schribers mit Fuhrwerk von Speyer bis Schlettstadt erklären. In den Stationen von Rheinzabern, Selz, Ruchingen (?) und Straßburg war jeweilen sofort ein neues Fuhrwerk mietweise zu erhalten. Es war also genau so für den Verkehr vorgesorgt wie etwa an den Alpenpässen durch die Rodgenossenschaften.

Weiter darf hier auf die Aufschlüsse über die Verkehrsgeschwindigkeiten hingewiesen werden. Da geben zunächst einmal zwei Reisen Endris Schribers Aufschluß über die Möglichkeiten eines einzelnen Reisenden zu Pferd. Die erste Reise führte Endris vom 3. bis 21. Januar 1426 in 19 Tagen von Gutenberg über Schaffhausen an den Bodensee und an den oberen Zürichsee, dann über Zürich, Basel und Durlach zurück nach Gutenberg. 16 Tage

wurde geritten, dazwischen 3 Ruhetage oder Geschäftstage in Konstanz und Basel eingeschaltet. Bei rund 750 km Gesamtentfernung macht das auf den Reisetag rund 40, auf den Reittag über 45 km aus. Dabei wurden an einzelnen Tagen 60, ja selbst 70 km zurückgelegt¹⁰⁾.

Die zweite Reise zum Weineinkauf im Elsaß wurde nur 4 Tage später angetreten und dauerte vom 25. Januar bis 11. Februar. Sie führte von Gutenberg nach Durlach, Straßburg, Basel, Rappoltsweiler, Straßburg, Durlach und schließlich wieder Gutenberg. Über 600 km wurden in 18 Tagen, wovon 13 Reittagen zurückgelegt oder wieder über 45 km auf den Tag. Die größten Tagesleistungen erreichten dabei dreimal 70 km. Die Rasttage in Basel, Rappoltsweiler (2 Tage) und Straßburg waren wiederum den Geschäften gewidmet¹¹⁾. Diese Leistungen mitten im Winter zeugen doch von einer großen Beweglichkeit.

Nicht so genau und ausführlich sind leider die Angaben über die Verkehrsgeschwindigkeit zu Schiff. Nur von Straßburg bis Orsoy vermögen

¹⁰⁾ Januar	3. Gutenberg—Stuttgart	70 km
	4. Stuttgart—Tübingen	40 km
	5. Tübingen—Rottweil	60 km
	6. Rottweil—Schaffhausen	65 km
	7. Schaffhausen—Stein	20 km
	8. Stein—Konstanz	27 km
	10. Konstanz—Wil—Liechtensteig	45 km
	11. Liechtensteig—Rapperswil—Zürich	60 km
	12. Zürich—Brugg	35 km
	14. Brugg—Rheinfelden—Basel	50 km
	16. Basel—Steindorf (Steinenstat †)	27 km
	17. Steinenstat—Kenzingen	55 km
	18. Kenzingen—Offenburg	40 km
	19. Offenburg—Büren (Beuern †)	50 km
	20. Beuern—Durlach—Wesingen	50 km
	21. Wesingen—Gutenberg	55 km
		<hr/>
		750 km
¹¹⁾ Januar	25. Gutenberg—Durlach	70 km
	26. Durlach—Lichtenau	50 km
	27. Lichtenau—Straßburg	30 km
	29. Straßburg—Kenzingen	50 km
	30. Kenzingen—Neuenburg	50 km
	31. Neuenburg—Basel	35 km
Februar	2. Basel—Neuenburg	35 km
	3. Neuenburg—Breisach—Rappoltsweiler	65 km
	6. Rappoltsweiler—Straßburg	60 km
	8. Straßburg—Oberkirch	30 km
	10. Oberkirch—Bühl—Durlach	70 km
	11. Durlach—Bretten—Gutenberg	70 km
		<hr/>
		615 km

wir sie einigermaßen zu verfolgen; dabei ist aber zu berücksichtigen, daß die Etappen vielfach durch den Zwang zu Zollverhandlungen bedingt waren. Weiter im Norden werden die Dinge ungenau und für die Seereise von Kampen bis Stade fehlen uns leider die Zeitangaben. Es zeigt sich, daß zwischen Straßburg und Orsoy im Tag durchschnittlich 40 bis 50 km zurückgelegt wurden. Darnach hätte man die Gesamtreise von Straßburg bis Kampen sehr bequem in 14 Tagen zurücklegen können. Auch diese Reisegeschwindigkeit erscheint immerhin beachtlich¹²⁾.

Auf die sehr zahlreichen Einzelnachrichten, die in größeren oder lokaleren Zusammenhängen Interesse haben können, will ich hier nicht eingehen. Ich nenne nur beispielsweise die verschiedenen Münzrelationen, die gegeben werden oder zu errechnen sind. Ich verweise auf die vielen Angaben über gekaufte Gerätschaften und Lebensmittel, auf die gezahlten Löhne und Preise. Für all das steht ja der Abdruck des Stückes in der Beilage zur Verfügung.

Rechenbuch Endris Schribers von der win wegen,
die er gen Sachssen furt anno (14)26

Nota, was mir mein herre und mein frauwe gegeben haben uss zu richten, dy wyne zu Elses zu bestellen, und daz man dar zu bedorff anno (14)25.

1 Item in unser frauwen tac assumptionis (15. August) do schickt mich mein herre gein Elsas zu erfaren umb die gelegenheit umb dye wyne, fass und schiff zu bestellen. Also vertzert ich 4 gl., dio mein herre mit mir verrechnet, als ich gein Gutenberg kame.

Item so hat mein herre mir geben zu Meintz uff unser frauwen tag nativitatis (8. Sept.), die brieff zu losen von den fursten als von der zolle wegen 14 gl.

Item der gab ich mit namen meins herren von Coln schreyber 4 gl.

¹²⁾ Straßburg—Selz	50 km
Selz—Udenheim (Philippsburg)	50 km
Udenheim—Worms	55 km
Worms—Mainz	45 km
Mainz—Rüdesheim	30 km
Rüdesheim—Boppard	40 km
Boppard—Oberwinter	60 km
Oberwinter—Bonn	20 km
Bonn—Köln	35 km
Köln—Düsseldorf	40 km
Düsseldorf—Orsoy	40 km

- Item meins herren von Meintz schreyber 4 gl.
- Item meins herren des hertzen (Pfalz ?) schryber 6 gl.
- Item als ich die vass zu Basell verdingt zu machen umb 34 gl., also schickt mein herre Peterhansen bey meyster Nyclus daruff 12 gl.
- Item und 6 gl. uff daz schiff.
- Item und meyster Nyclus 2 gl. zuvertzeren.
- 1 r Item uff mitwuchen nach sand Gallen tag (17. Okt.) gab mein herre des hertzen von Cleve schribern von den zollbrieff 6 gl.
- Item uff den selben tag gab mein herre anderwert meins herren von Coln und des greffen von Cleve schriber von des zollbrieffs wegen zu Kaiserswerde 2 gl.
- Item uff die selben zyt gab mein herre des bischoffs von Spyer schriber 1 gl. von eins zollbrieffs wegen.
- Item uff die selben zyt gab mein herre auch hern Heinrich Dubell, canonicus Clivensis und pastor zu Mynfelt, das er uss tragen solt mit dem hertzen von Gelern zollbrieff durch sein lant, 6 gl.
- Item also vertzohe es sich, daz mein herre niht weste, ob daz also ussgetragen were oder nit. Also sant er Clawson, meiner frauwon von Sachsen snyder, zu dem hertzen von Gelern uff den dunderstag vor sand Peters tag kathedra anno 26 (21. Febr.) und gabo im zu zerung 10 gl.
- Item so gab mein herre meins herre von Tryer schriber von des zollbrieffs wegen 3 gl.
- Item so gab mein herre des hertzen schryber von Berge von dez zollbrieffs wegen 3 gl.
- Nota: daz vorgeschriben hat mein herre mit mir vorrochet und selber ussgeben.
- 2
- Nota das eyn nemen als ich reynt von Gutenberg gein Costentz am dunstag nach circumcisonis anno 26 (3. Januar) als von der wyne wegen.
- Item mein frauwe gabe mir am dunderstag, als ich uss reynt, 2 gl.
- Item zu Schaffhusen han ich von der judscheyt ingenomen 23 gl.
- Item als ich zu dem andern mole in Elsas reynt, do gabe mir mein frauwe 70 gl. in die conversione sancti Pauli (25. Januar).
- Summa 95 gl.
- 3
- Nota dye zerung als ich reynt gein Costentz etc.
- Item am dunderstag zu nacht nach circumcisonis domini (3. Januar 1426) vertzert ich mit dem pfferde zu Stockarten 28 d.

Item am frytag zu nacht und am samstag fruwe (4./5. Jan.) darnach vertzert ich mit dem pfferde in dem dorff bey Tüwingen 32 d.

Item zu Rotwyl vereert ich mit dem pfferde am samsstag zu nacht und am suntag fruwe (5./6. Jan.) 3 sch. 2 d.

Item 23 d. umb zwen schuwe.

Item 2 d. zu hefften.

Item zu Schaffhusen vertzert ich mit dem pfferde am suntag zu nacht und am montag zu mittag (6./7. Jan.) 3 $\frac{1}{2}$ sch. d.

Item 18 d. von zwen neuwen eysen uffzu slagen und cynem alten eysen.

Item 2 d. den knechten, die dem pfferde uff huben.

Item zu Steynaw vertzert ich mit dem pfferde am montag zu nacht und am dinstag fruwe (7./8.) 2 $\frac{1}{2}$ sch. 2 d.

Item zu Costentz vertzert ich mit dem pfferde am dinstag zu nacht, am mitwuchen den tag allen 6 sch. 5 d. (8./9. Jan.)

Summa 24 $\frac{1}{2}$ sch. d. Swebisch geltz.

3 r Item am dunderstag zu mittemtag vertzert ich mit dem pfferde zu Wylo 14 d. (10. Jan.)

Item zu Liechtensteyg vertzert ich mit dem pfferde am dunderstag zu nacht 27 d. (10. Jan.)

Item zu Rapperswyl vertzert ich am fryttag zu mittemtag 14 d. (11. Jan.)

Item zu Zurich vereert ich am samsstag zu mittag (12. Jan.) 18 d.

Item zu Bruck schanckt ich der frauwen 2 sch. d.

Item Endlin 8 d.

Item 7 blapphart vertzert das pffert und ich ein molo zu Bruck am samsstag zu nacht und am suntag, an mentag fruwe (12./14. Jan.)

Item 2 d. zu zolle uber die brucken zu Bruck.

Item 2 d. zu zolle uber die brucken zu Rinfelden.

Item (zu) Basell vertzert ich mit dem pfferde am mentag zu nacht, am dinstag und an mitwuchen zu mittag 13 blapphart und 4 d. (14./16. Jan.)

Summa 9 sch. 1 d. Swebisch geltz und 20 blapphart 4 d. Basler müntz.

Summa des gantzen blatz macht an golde 3 gl. 5 $\frac{1}{2}$ sch. 1 d.

- 4 Item zu Steindorff vertzert ich an mitwuchen zu nacht und am dunderstag fruw (16./17. Jan.) 4 blaphart 2 d.

Item zu Kentzingen vertzert ich am dunderstag zu nacht und am frytag fruwo (17./18. Jan.) 28 d.

Item 3 plaphart von 3 neuwen eysen uff zu slahen.

Item 2 d. den knechten, die mir dem pfferde hullffen uffheben.

Item 1 blaphart von dem satell zu fullen.

Item am frytag zu nacht und am samsstag fruwe vertzert ich zu Offenburg 24 d. (18./19. Jan.)

Item zu Büren vertzert ich nichtz.

Item zu Durlach vertzert ich am suntag (20. Jan.) 14 d.

Item zu Wesingen vercert ich mit dem pfferde am suntag zu nacht und am mentag fruwo (20./21. Jan.) 2 $\frac{1}{2}$ sch. d.

Summa 22 blaphart 1 d., macht 1 gl. und 7 d. Strassburger

- 4 r Note: als ich rey in das Elsas und die win kawfft:

Item an sand Pawls tag zu nacht conversio und am samsstag fruwe (25./26. Jan.) do vertzert ich mit dem pfferde zu Durlach 2 $\frac{1}{2}$ sch. d.

Item am samsstag zu nacht und am suntag fruwo (26./27. Jan.) vertzert ich mit dem pfferde zu Liechtenauwo 2 $\frac{1}{2}$ sch. d.

Item 2 d. zu Strassburg uber dye brucken zu zolle eadem die.

Item am suntag zu nacht, am mentag und dinstag fruwo (27./29. Jan.) als ich geferten was warten, do vertzert ich mit dem pfferde zu Strassburg 5 $\frac{1}{2}$ sch. 2 d.

Item 18. d vertzert ich zu Kentzingen am dinstag zu nacht und mitwuchen fruwe (29./30. Jan.)

Item zu Neuwenburg vertzert ich am mitwuchen zu nacht und am dunderstag fruwe vor purificationis Marie (30./31. Januar) 2 $\frac{1}{2}$ sch. minus 2 d.

Item 18 d. do selbst umb zwen schuwe.

Item zu Basell vertzert ich mit dem pfferde am dunderstag zu nacht, am fryttag und am samsstag purificationis zu mittag, (31. Jan./2. Febr.), als ich Peterhansen was warten, daz der mit mir roy, 6 sch. d.

Item 1 sch. d. zu rüwen das pffert.

Summa 20 $\frac{1}{2}$ sch. Strassburg.

Summa und 2 $\frac{1}{2}$ sch. d. Marggreffer.

- 5 Item als Peter Hans und ich an unser frauen tag purificationis (2. Febr.) nach mitten tag zu Basell uss rytten biss gein Neuwenburg, do vertzerten wir mit den pfferden 4 sch. 4 d.
- Item zu Brisach vertzerten wir am suntag nach purificationis (3. Febr.) zu mittag $2\frac{1}{2}$ sch. d.
- Item 2 d. zu zolle zu Brisach uber die brucken eadem die.
- Item zu Rapperswyler vertzert Peter Hans und ich mit den pfferden und der winschicher am suntag zu nacht, am dinstag und am mitwuchen fruwe 19 sch. d. (3./6. Febr.).
- Item am mitwuchen zu nacht und am dunderstag (6./7. Febr.) als ich den ruwknecht zu Straburg dingt und dem wirt befalhe von des schiffs wegen, do vertzert ich 6 sch. d.
- Item zu Straburg 2 d. zu zolle uber dye brucken.
- Item 2 d. umb bappyer.
- Item 1 sch. d. umb ein brieff, do man das neuwe an vindet.
Summa 33 sch. 2 d. Bassell und Strassburger muntz.
- 5r Item als ich ein antwort was warten zu Obernkirchen von junckherr Rudolff von Schauwenberg von der Stawffenberg wegen am frytag und samsstag nach purificationis Marie (8./9. Febr.), do vertzert ich mit pfferde 4 sch. 4 d.
- Item am suntag zu mittemtag darnach (10. Febr.) vertzert ich zu Buhel 10 d.
- Item 5 sch. d. von zweyen neysorn zu fassen.
- Item am suntag zu nacht lage ich zu Durlach, do betzalt junckherr Fridrich von Fleckenstein fur mich.
- Item am mentag vor fassnacht (11. Febr.) vertzert ich zu Bretthein 13 d. mit dem pfferde.
Summa 10 sch. 2 d. Strassburger.
Summa 13 d. Heidelberger.
Summa summarum 11 gl. 1 d.
- 6 Nota innemen:
- Item 400 gl. gab mir mein herre zu Gutenberg feria 4. ante annunciationis (20. März).
- Item $8\frac{1}{2}$ gl.
- Item 50 gl. Arnolt Wachendorff.
- Item 46 gl. 3 wiss d. umb den win zu Sutphen.

Item 17 arnosch gl. fur das schiff, das zu Camppen verkawfft ward.

(Item 6 arnosch gl., hat mit der schiffman gelihen.)

Item Claws hat mir gelihen 2 gl. 1 gr.

Item 18 gl. gabe mein herre uff daz schiff und die fass zu machen.

Item 46 gl. myner frauen bin ich schuldig.

Item 14 Rinisch gl.

Item ein bischoffs (gl.) gab mir Claws schnider.

Summa 584 $\frac{1}{2}$ Rinisch gl. und 18 arnosch gl.
und 3 wiss d. und 1 behems.

Item und 1 gl. 9 blaphart umb ein fass.

6 r Item die vass haben gehalten, die die von Lubeck gekawfft haben,
23 fuder wins 30 (steffgin). Yedes steffgin warde ab geschla-
gen fur 32 d.

Item also haben sie mir heruss geben und keler myot dar an abe
geschlahen 916 marck und 11 sch. d. Dar an geburte sich yedes
fuder umb 40 marck.

Nota: 40 steffgin machen ein ome und 6 ome ein fuder.

7

Nota als ich zu Gutenberg ussreyt gein Rap-
persswyler und dy wine ab wolt lassen, do
han ich uss geben, als hernach geschriben stet
anno domini etc. 26. feria 4. ante annuncia-
tionis Marie virginis (20. März).

Item primo als ich gein Spyer kame, do gabe ich Petern 2 sch. d.
mit zweyen pfferden gein Gutenberg zu zerunge.

Item 1 d. uber Rine.

Item 1 sch. d. vertzert ich zu Spyer ubernacht.

Item 16 d. zu furlone biss gein Zabern.

Item 10 d. vertzert ich zu Zabern.

Item 10 d. zu furlone von Zabern biss gein Sels.

Item 9 d. von Sels zu furen biss gein Ruchingen.

Item zu Ruchingen vertzert ich ubernacht 8 d. Heidelberger.

Item 18 d. zu fur lone von Ruchingen biss gein Strassburg, Strass-
burger.

Item 1 sch. gabe ich zu furlone von Strassburg gein Sletzstat.

Item 10 d. vertzert ich in der herberg bey Bennfelt.

Item zu Schletzstat vertzert ich 20 d.

Item von cynem pfferde von Schletzstat gein Rappersswyler 15 d.

Item als ich reyrt von Rappersswyler gein Basell von der vasse wegen, als dy nit gemacht waren nach notdorfft, do lage ich zwu nacht und $1\frac{1}{2}$ tag, vertzert 10 sch. 5 d.

Summa $7\frac{1}{2}$ sch. d. Heidelberger und summa
17 sch. d. minus 4 d. Strassburger.

7r Item 20 vass, die hielten 30 fuder wins, Elssesser fuder, die kosten zu Basell 33 gl.

Item 3 gl. 5 sch. minus 4 d. kosten die vass zu füren von Basell biss gein Brissach.

Item 6 gl. kosten die vass von Brissach gein Rappoltzwyler zu füren uber lant.

Item zu Colmar 18 d. zu zolle.

Item 11 gl. muste ich geben von den fassen anderweyt zu binden, als die nit gebunden und gemaht waren nach notdorfft.

Item 21 sch. d. umb vierling, der waren 7.

Item 5 gl. minus 2 sch. d. den swenkern, die dy fass mit wasser fulten und zu der eych furten und zwenekten.

Item 4 gl. 2 sch. d. von den fassen zu eychen und uff wegen zu laden zu schrot gelt.

Item ich han kawfft umb junckhere Ulrich Kileh Herr 15 fuder 3 ome wins, yedes fuder umb 10 gl., macht 150 (gl.) 14 sch. d. 5 d.

Item ich han kawfft umb Jecklin Schaffhern 12 fuder wins, yedes fuder umb 10 gl. und an den 12 fudern 8 gl. mynder, macht 112 gl.

Item 2 ome wins gingen in die vass in Jecklins keler uber die 12 fuder, dar gabe ich im 13 sch. d. minus 4 d.

Summa 324 gl. Rinischer.

Summa 54 sch. 3 d. Strassburger und Bassler d.

8 Item ich han kawfft umb hern Micheln von Gemer $2\frac{1}{2}$ fuder und 2 ome wins umb 20 gl. und $5\frac{1}{2}$ sch. d. in die fass.

Item zu Strassburg kawfft ich $\frac{1}{2}$ fuder wins umb $5\frac{1}{2}$ gl. und 2 sch. d.

Item 2 gl. zu stichgelt.

Item 32 sch. d. von den wynen abe zulossen.

Item 10 sch. d. umb $2\frac{1}{2}$ ome wins zu fullen und zu tringen, als man gein Gemer fure mit dem wyne.

Item 10 gl. 5 sch. von den wynen uberlant zu füren von Rapperswyler biss gein Gemer.

Item dem knecht Thonge Lendlin 3 gl., das er die fass leynt in sein keler zu wessern und uns halff mit den wynen umb geen.

Item Claws Schnider und ich vertzerten zu Rappersswyler und auch ettlich knecht mit uns, die die vass bonten und uffschlugen, von dem palntag (24. März) biss an den eyffften tag nach ostern (10. April) 3 $\frac{1}{2}$ lb. d. 5 sch. 2 d.

Item 3 sch. d. schanekt ich der wirtin und dem gesinde zu Rappersswyler.

Item 20 d. vertzert man zu Gemer, als man mit dem wine dor fure.

Item 7 blapphart vertzerten wir zu Sletzstat, als wir mit dem wine do waren.

Item 9 d. umb ein ful gelten.

Item 4 sch. d. vertzerten wir zwüschen Schletzstat und Strassburg uff der Yle.

Summa 40 $\frac{1}{2}$ Rinscher gl. und

summa 142 $\frac{1}{2}$ sch. 1 d. Strassburger und Bassler d.

8r Item 9 gl. 2 sch. d. kosten dy wyne zu furen von Gemer biss gein Strassburg.

Item das schiff koste zu Bassell zu machen biss uff daz zu bereyten 16 gl. 6 sch. 5 d.

Item 3 gl. muste ich geben von dem schiff von Bassell gein Strassburg zufuren.

Item 3 lb. minus 15 d. han ich geben umb tylen zu dem schiff zu der rue und boden.

Item dem schiff zymerman 1 $\frac{1}{2}$ lb. 3 sch. d., das schiff uss zu machen mit rüe und geleger und umb rymen und lappen ruder etc.

Item 12 sch. d. umb ein nachen.

Item 5 $\frac{1}{2}$ gl. umb 2 $\frac{1}{2}$ zentner scyle zu dem schiff.

Item 18 d. umb zwen rymen inden nachen.

Item 5 $\frac{1}{2}$ gl. 11 d. kosten dy wine zu Strassburg an dem kranch zu laden.

Item 1 plapphart sand Nyelaws, als man das erste fass in das schiff hube.

Item als man dye wine lude, do gabe ich umb fleysch den kranchknechten 6 sch. 4 d.

Item 6 sch. d. umb brot uff den selben tag.

Item 7 sch. 8 d. umb 750 nagell.

Item 6 sch. 3 d. umb kese und butern.

Summa 39 gl. und summa 141¹/₂ sch. 3 d.
Strassburger.

9 Item als man das schiff zu zymmert, do gabe ich den selben knecht
zwen tag zu essen 5 sch. d. umb fleysch zu siden und zu brotten.

Item 4 sch. d. umb brot.

Item 2 sch. d. dem fremden kufferknecht, der uns die vass halff
legen.

Item 18 d. dem stat knecht, der ginge zu dem drytten mole zu dem
zufftmeyster und bate in von syner herren wegen, das schiff zu
machen.

Item Clawsen und mir 3 sch. 2 d. umb zwey bar schw.

Item 4 d. umb grunwachs.

Item 1 sch. d. umb ein buch bapyers.

Item 6 sch. d. umb matzen uber die vass.

Item 6 sch. d. umb kolen in das schiff.

Item 19 d. umb ein schuffen.

Item 2 sch. d. umb underschlagen zu den fassen.

Item 1 sch. d. umb unschlit.

Item 20 d. umb 4 lb. gelliecht.

Item 3 sch. d. vertzert Hans Kaltschmit, als er zu uns lieff gein
Rapperswyler. von des schiffs wegen.

Item 2 sch. d. umb hacken zu den rudern.

Item 6 sch. 4 d. umb schussel, teler, kare, loffell und schindelteler
etc.

Item 16 d. umb ein latern.

Item 16 d. umb ein blossbalk.

Item 2 sch. d. umb heffen, kruge, deckell etc.

summa 51 sch. 3 d. Strassburger.

9r Item 1 sch. d. umb ein han in ein fass.

Item 9 d. umb ein rost.

Item 10 d. umb zwen newger und umb ein zangen.

Item 4 d. umb zwycknegell.

Item 2 sch. d. umb zwey tischtucher.

- Item 10 d. umb ein buten messor.
- Item 4 sch. 2 d. umb ein kessell.
- Item 2 $\frac{1}{2}$ sch. d. umb zwen phano.
- Item 3 d. von den seylen zu wegen.
- Item 16 d. umb vier gleser.
- Item Claws vertzert gein Zabern 6 d., als er reynt von des zols wegen zu dem bischoff von Strassburg.
- Item 6 plapphart gabe er dem schriber von dem brieff an die zolle.
- Item 20 d. von dem pfferde, das er reynt von Strassburg gein Zabern.
- Item als er kame an der nacht, do vertzert das pffert die selben nacht 13 d.
- Item 6 sch. d. umb eyer in das schiff.
- Item 5 sch. d. umb zwey fesslin zu Strassburg zu dem halben fuder wins.
- Item 12 sch. d. umb brot in das schiff.
- Item 13 $\frac{1}{2}$ sch. d. umb rintfleisch und bachten fleisch in das schiff.
- Item 6 sch. d. gabe ich dem küffer, als er mir ein knecht het gelihen
 } von Rappoltzwyler biss gein Strass(burg), der halff mir die
 fass in das schiff bringen.
- Summa 53 sch. minus 3 d. Strassburger.
- 10 Item Claws, ich und Thonge Lendlin vertzert zu Strassburg 2 $\frac{1}{2}$ gl. vor und nach.
- Item 10 d. umb ein zuber.
- Item 5 d. umb ein clein gelten.
- Item 13 d. umb zwen korbe.
- Item 15 d. von dem halben fuder wins zu schrottgolt und hebgelt.
- Item 6 d. umb zapffen zu fullen.
- Item dem styrman von Strassburg, der uns gein Neuwenburg sturte, dem muste ich geben 4 gl. und 8 blapphart.
- Item dem vorstender von Strassburg muste ich geben biss gein Neuwenburg 2 gl.
- Item zweyen lappenknechten von Strassburg muste ich geben biss gein Neuwenburg 3 gl.
- Item ein rymenknecht liess ich abgenn zu Neuwenburg, dem muste ich geben 7 plapphart.

Item zu Sels vertzerten wir uber nacht mit den knecht und zu schlaffgelt $3\frac{1}{2}$ sch. d.

Summa $11\frac{1}{2}$ gl. und summa 15 sch. 1 d.
Strassburger.

10r Item ich han geben zweyen lappenknechten 1 gl. 4 plapphart von Neuwenburg bis gein Germerssheim.

Item dem styrman von Neuwenburg muste ich geben 5 gl. biss gein Meintz.

(Randbemerkung): Summa des vorgeschriben
411 gl. und 486 sch. d.

Item $4\frac{1}{2}$ sch. d. umb fisch zu Neuwenburg und zu Germerssheim.

Item $2\frac{1}{2}$ sch. d. vertzerten wir zu Udenhein und zu schlaffgelt mit den knechten.

Item zu Wurmb's vertzerten wir 4 sch. 5 d., do liesse in wyne zu dem wirt holen, und zu slaffgelt.

Item zu Meintz 12 d. umb ein buch bappyers.

Item $31\frac{1}{2}$ gross umb $2\frac{1}{2}$ omen rotz wins den knechten zu drincken.

Item 3 gr. umb fleisch.

Item 2 gr. umb zwen krüge.

Item 12 gr. umb brot.

Item 10 d. umb krawt.

Item 12 d. umb ingeber.

Item 4 d. umb grunwachs.

Item wir lagen zu Meintz zwu nacht und ein tag, do vertzerten die knecht 6 gr. mit schlaffgelt und dringken.

Nota: Unser wirt im Halhoff hat fur uns versprochen fur 10 gl. von des halben zols wegen zu Meintz. Den sol man losen hie zwüschen und sand Jacobs tag (25. Juli) oder das abtragen mit Heinrich und Hansen vom Jungen. [Summa 6 gl. Rinischer und summa 54 sch. d. minus 5 d.]

Summa 4 gl. 8 d.

11 Item 12 weiss d. umb fur $\frac{1}{2}$ lb. pffeffers zu zolle zu Geysselheim.

Item zu Ruderssheim vertzerten wir ubernacht mit den knechten 8 weiss d.

Nota: Zu Bacherach und zu Cube wurden dye wyne versehen an yedem zolle fur 16 zolle fuder. Der musten wir in 8 fuder wins versprechen zu verzollen fur 19 gl. hie zwüschen und sand Jacobs tag (25. Juli).

Item den zollknechten zu Cube 3 wiss d.

Item 2 gl. gabe ich von dreuwen fudern wins zu zolle zu Sand Gwore.
Do versahe man die wyne für 16 fuder.

Item 2 weiss d. zu Boparten umb ein stockfisch.

Item 1 wiss d. umb eyer ybidem.

Item 3 hl. umb zwybeln ibidem.

Item 3 wiss d. zu schlaffgelt zu Boparten.

Item zu Lonstein han ich geben 9 gl. zu zolle. Do versahe man die wyne für 16 zolle fuder.

Item zu Wintern 3 wiss d. zu schlaffgelt.

Item zu Bunne vertzerten wir ein tag und zwü nacht mit den knechten 21 weiss d. mit schlaffgelt, als wir do ligen musten von meins herren von Coln zolle wegen.

Item 3 weiss d. umb eyer ibidem in das schiff.

Item 3 wiss d. umb fisch in das schiff ibidem.

Summa 59 wiss d. 3 hl. und summa 11 Rinscher gl.

11r Item zu Coln $1\frac{1}{2}$ wiss d. umb kese.

Item zu Coln 2 wiss d. umb fisch.

Item 14 wiss d. umb brot ibidem.

Item 2 wiss d. umb byer ibidem.

Item 3 wiss d. umb saltz ibidem.

Item dem styrman von Meintz biss gein Koln gabe ich 4 gl.

Item von eynem encker von Meintz biss gein Koln gabe ich $\frac{1}{2}$ gl.

Item und 4 wiss d., das man den encker wyder gein Meintz furte.

Item ich liesse ein rymenknecht aber geen zu Colne, der zohe von Strossburg gein Coln. Dem gabe ich 2 gl. und 2 wiss d.

Item 9 wiss d. gabe ich zu Coln umb fleisch.

Item zu Koln lagen wir zwü nacht und ein tag, als wir gingen zu dem hertzogen vom Berge von des zols wegen. Do wolt unser wirt nichtz von uns noch den knechten nemen für schlaffgelt.
Do gabe ich der meyde und dem knaben 2 wiss d.

- Item wir vertzerten zu Frytzstrom mit den knechtèn do ander herbrig 18 wiss d.
- Item 2 wiss d. umb byer ibidem.
- Item wir lagen zu Düselsdorff drey tag und drey nacht, als Claws fure zu dem greven von Cleve von der zolle wegen. Do vertzerten wir 16 weiss d. mit obend drincken und zu schlaffgelt.
 Summa $6\frac{1}{2}$ gl. Rinisch und summa $75\frac{1}{2}$ wiss d., ye 21 fur ein Rinischen gl.
 Summa des vordern anderhalben blatz $27\frac{1}{2}$ Rinsch gl. $9\frac{1}{2}$ wiss d. 3 hl.
- 12 Item 9 wiss d. umb ein halb kalp ibidem.
- Item 6 gl. muste ich geben fur den teyl am zolle, den der greff von Raffenspurg inne hat zu Dusselsdorff.
- Item zu Keyersswerde 3 wiss d. umb koln.
- Item 2 wiss d. umb byer ibidem.
- Item 4 wiss d. dem zolknecht, der von Frytzstrom mit uns fur biss gein Keyersswerde.
- Item 8 wiss d. den zolknechten zu Keyersswerde.
- Item 6 wiss d. des greffen von Cleve schriber von der zollebriefe wegen.
- Item Claws vertzert 15 wiss d., als er zu dem greffen von Cleve fure von der zolle wegen.
- Item zu Orsoye lagen die knecht dry nacht und dry tag, als ich reyrt und luff zu dem hertzogen von Cleve von der zolle wegen. Do vertzerten die knecht in der herbrig 9 wiss d. mit trincken und schlaffgelt.
- Item 8 wiss d. den zolknechten zu Orsoye.
- Item zu Orsoye $7\frac{1}{2}$ d. wiss umb brot und byer.
- Item 6 wiss d. umb fisch zu Orsoye.
- Item als ich von Orsoye lieff gein Bercken, do myet ich ein pffert biss gein Cleve. Do von muste ich geben 13 wiss d.
- Item zu Cleve, zu Santen und underwegen vertzert ich 14 wiss. d. mit dem pfferde die dry nacht und tag.
 Summa 6 Rinisch gl. und $104\frac{1}{2}$ wiss d. mit ye 23 fur ein Rinisch gl.
- 12r Item 26 wiss d. vertzerten wir mit den knechten zwü nacht zu Bercken. Do müsten wir des zollers warten.

- Item $2\frac{1}{2}$ wiss d. umb kese zu Bereken.
- Item 2 wiss d. umb eyer ibidem.
- Item 2 wiss d. umb butern ibidem.
- Item 4 wiss d. umb brot ibidem.
- Item 14 wiss d. umb ein salmen inder crutzwuchen (5./11. Mai).
- Item zu Emrich muste ich geben 15 gl. und 3 wiss d. zu zolle. Den selben zolle hat der herre von Cellenberg ino von des hertzen wegen von Cleve.
- Item 3 wiss d. do selbst umb byer.
- Item 6 wiss d. doselbst umb brot.
- Item 1 wiss d. umb ein krugk ibidem.
- Item zu Grethusen 3 wiss d. zu slaffgelt.
- Item 2 gl. muste ich geben des von Cleve schriber umb 3 missiven an die zolle des hertzen von Cleve.
- Item zu Lobeck lagen die knecht zwü nacht und zwen tag. Do furen Claus und ich zu dem von Egmund von des zols wegen. Do wolt er uns nit meer zolfry lassen geen dann 12 zolle fuder, als er myn frauwen gnaden zugeschriben hette. Do vertzerten die knecht 26 wiss d.
- Item 3 wiss d. umb byer in das schiff.
- Item des von Egmund schriber muste ich geben 2 gl. umb zwü missiven an die zolle.
- Item 7 wiss d. gab ich von eynem pferde von Hussen biss gein Lobeck.
- Summa 19 Rinisch gl. und $112\frac{1}{2}$ wiss d., yo
23 wiss d. fur ein Rinischen gl.
- 13 Item zu Lobeck versahe man die wyne fur 15 zollefuder. Da muste
✓ ich geben von dienselben fuder von yedem drey alt schilt und von dem schiff $\frac{1}{2}$ schilt, macht an Rinischem golde 15 gl. und 11 wiss d.
- Item 4 Rinisch gl. muste ich geben dem zoller und bescher.
- Item des von Egmund schriber. . .
- Item zu Arnheim vertzert Claws und ich $5\frac{1}{2}$ wiss d., als wir boy dem von Egmund waren von dez zols wegen.
- Item 7 wiss d. zu Arnheim umb brot.
- Item 2 wiss d. umb byer ibidem.
- Item 2 wiss d. umb kese ibidem.

- Item 6 gl. und 8 wiss d. von 6 fuder wins zu zolle zu Ysellor. Do versahe man die wine fur 18 zolle fuder.
- Item 4 gl. muste ich geben dem zoller und bescher am zolle zu Ysellor, der ist des von Gelem.
- Item zu Sutphen gabe ich zu zolle 12 gl. Do versahe man die wyne fur 18 zolle fuder. Den selben zoll hat Sutphen inne.
- Item wir musten ein tag und nacht zu Sutphen ligen, do vertzerten wir in der herbrig und die knecht mit dem schlaffgelt 10 wiss d. minus 3 hl.
- Item zu Sutphen 6 wiss d. umb byer.
- Item 6 wiss d. umb brot ibidem.
- Summa 41 Rinisch gl. und 40 wiss d. minus
5 $\frac{1}{2}$ morehin, ye 23 wiss d. fur ein Rinisch gl.
- 13r Item 4 wiss d. umb kolen zu Sutphen.
- Item 5 wiss d. umb fisch in das schiff.
- Item 2 weiss d. umb eyer.
- Item 4 gl. minus 2 wiss d. zu Teventar zu zolle.
- Item 3 wiss d. do selbst umb byer.
- Item und 1 arnaschen gl. zu Teventar zu bodem zolle.
- Item in der herbrig bey Camppen vertzerten wir uber nacht mit den knechten 7 wiss d.
- Item 3 wiss d. umb byer in das schiff in der selben herbrig.
- Item 21 gl. minus 5 wiss d. han ich geben funff knechten von Strassburg, die an den rymen zuhen biss gein Camppen.
- Item 9 gl. han ich geben eynem rue knecht, der der wyne hat gewart von Strassburg biss gein Camppen.
- Item 13 wiss d. han ich geben eynem vorstender von Sutphen biss gein Camppen.
- Item ich han geben eynem styrman von Coln biss gein Camppen 3 $\frac{1}{2}$ Rinisch gl. und 4 wiss d.
- Item 4 $\frac{1}{2}$ arnoschen gl. minus 3 wiss d. gab ich zu zolle zu Camppen.
- Item 4 arnosch gl. zu kranehgelt zu Camppen.
- Summa 37 $\frac{1}{2}$ Rinisch gl., 9 $\frac{1}{2}$ arnosch gl. und
31 wiss d., 23 fur ein gl.
- 14 Item 1 $\frac{1}{2}$ arnoschen gl. vertzerten die knecht, die an den rymen von Strassburg biss gein Camppen zuhen und wir ein mole nacht mit in, als die knecht wyder heim zuhen.

- Item 1 arnosch gl. gab ich umb brot zu Camppen uber die see.
 Item 2 wiss (d.) vertzerten Claus und ich zu Camppen in dem win keler.
 Item 1 wiss d. dem knecht, der das schiff uss rufft, als wir das verkewffen wolten.
 Item $6\frac{1}{2}$ wiss d. umb fleisch uber die see, daz kaufft ich zu Camppen.
 Item $3\frac{1}{2}$ wiss d. umb eyer uber die see.
 Item $1\frac{1}{2}$ wiss d. umb zwybeln und salnen in das schiff.
 Item $3\frac{1}{2}$ wiss d. umb butern in das (schiff) zu Camppen.
 Item 3 wiss d. allir umb zwen schu.
 Item 8 zun schanck ich den kranknechten, die den wyne in das schiff luden zu Camppen.
 Item $\frac{1}{2}$ arnoschen gl. umb risach under die fass in die plyten.
 Item $\frac{1}{2}$ arnosch gl. leyt ich zu, als wir unser schiff verkawfften.
 Item 4 arnosch gl. vertzert Claus und ich 8 gantz tag in der herbrieg zu Camppen, als wir nach dem schiff musten warten.

Summa $7\frac{1}{2}$ arnosch gl. und 29 wiss d.

Summa summarum von der nehsten sume
 117 Rinisch gl., 17 arnosch gl., $5\frac{1}{2}$ wiss d.,
 2 d.

- 14r Item zu Statden lagen wir mit den wynen drey nacht, do vertzerten wir 1 arnoschen gl. und 4 sch. d.
 Item han mir geben umb ein wammes zu Hamburg 19 sch. d.
 Item dem schiffman von Deventar, der die wyne uber die see furte, dem gabe ich zu lone 36 Rinisch gl.
 Item und seinen knechten ein arnoschen gl. fur ire recht.
 Item 18 sch. d. gabe ich zu Hamburg umb drew fass zu dem ffulle win.
 Item 5 sch. d. von dem selben stuck wins abe zulassen.
 Item 5 arnosch gl. und 5 sch. d. von den winen an dem kranch in das schiff zu helven.
 Item 24 sch. d. zu zolle zu Hamburg uff der brucken.
 Item 34 sch. d. zu werck zolle zu Hamburg.
 Item 3 sch. d. umb zwen trychter, damit man dy wine fullet.
 Item 2 rinisch gl. und 5 sch. d. vertzerten wir zu Hamburg. Da lagen wir 8 tag.

Item 6 sch. d. gab ich von dem pferde, daz Claws Schnider von Hamburg gein Lowenburg reynt.

Summa 38 Rinisch gl., 7 arnosch gl. und 123 sch. d.

15 Item $3\frac{1}{2}$ marek von zwelff fassen zu furen von Hamburg biss gein Lowenburg.

Item 9 sch. d. vertzerten wir drey tag und vier nacht. als ich mit den win von Hamburg gein Lowenburg fure.

Item Heintzen Heffnern und Henchin gabe ich 14 sch. d., als sie mit den winen gein Lubeck furen.

Item Clawsen han ich geben 14 sch. d., als er von Hamburg fure und von Lubeck gein Lowenburg reynt.

Item $6\frac{1}{2}$ marek und $5\frac{1}{2}$ sch. d. gabe ich von den winen uss den schiffen inden keler zu furen und umb byer.

Item 5 sch. d. schanek ich den schrotteren von den winen zu zeihen.

Item 8 sch. d. umb zwey fass, da man den win in Brussen inne furte.

Item 2 sch. d. von den fassen zu swencken und wesseren.

Item 5 sch. d. von den zweyen fassen in das schiff zu furen und zu laden.

Item 20 sch. dem schiffman, der die win furen solt biss gein Tantzke.

Item Peteru han ich geben zu zeerung 6 marek und 3 sch. d.

Item 20 sch. 2 d. koste mich daz taffellrecht.

Summa $22\frac{1}{2}$ marek 20 d.

15r Item 4 sch. d. schanek ich dem ommeyster.

Item 4 sch. d. umb zwey fesslin, da man die win inne furte zu dem konig von Tennemarek.

Item Berchtold vertzert mit Clawsen und Heintzen Heffnern zu Lubeck 11 sch. d.

Item Claws vertzert allein zu Lubeck 7 sch. 4 d.

Item ich und Peterlin vertzerten 4 lb. und 1 sch. d. zu Lubeck, Peter 5 tag und ich sehs wuchen.

[Item als der techand und junekher Steffan mit zu dem konig mohten komen, do vertzerten sie zu zweyen molen mit 9 personen und mit trincken 15 sch. d.]

Item die pfert vertzerten 7 sch. d.

Item 2 marek von drew vassen zu furen von Lowenburg biss gein Lubeck.

- Item 22 sch. d. für das schiff zu huren.
- Item 18 sch. d. von den 6 vassen zu furen von Hamburg biss gein Lowenburg.
- Item 8 sch. 4 d. umb byer den knechten, die dy win uss dem schiff zuhen.
- Item 2 lb. von 6 fassen zu furen gein Lubeck.
- Item 22 sch. d. von dem schiff zu huren.
- 16 Item 8 sch. d. umb byer den knechten, die dy win uss zuhen.
- Item 2 lb. von den andern 6 fassen zu furen von Lowenburg gein Lubeck.
- Item 22 sch. von dem selben schiffe zu huren.
- Item 2 marek den keler knechten in winkeler zu Lubeck.
- Summa 21 marek $6\frac{1}{2}$ sch. 1 d.
- Summa summarum von der nehsten sumo
28 Rinisch gl., 7 arnosch gl., $51\frac{1}{2}$ marek
3 sch. 3 d.
- Summa summarum beder bucher 692 rinisch
gl., 24 arnosch gl. 12 sch. 8 d.
- 16r Item das ich uss gegeben han, als mein herre der techand und junckher Steffan zu Lubeck vertzert haben, one das mein herre selber uss geben hat, des ist $12\frac{1}{2}$ marek 2 sch. 5 d.
- Item so han ich junckheren Steffan geben, als er zu dem konig von Tenemarek reyten solt und der techand mit im, 20 marek 10 sch. d.
- Item so han ich geben mein herren 2 marek umb zwey pater noster.
- Item han ich geben mein herren 100 bischoffs gl., als er zu dem konig von Tennemarek wolt reyten. Die machen 81 marek und 4 sch. d.
- Item als mein herre wyder gein Lubeck kame und zu dem konig meht komen, da gabe ich im 100 marek.
- Item so han ich geben für das hewptgut 520 marek.
- Summa 737 marek und 5 d.
- 17 Item so han ich mein herren geben zu Lowenburg 108 Rinisch gl. uff mentag nach sand Jacobs tag (29. Juli), die machen $112\frac{1}{2}$ marek, den gl. gerechet für 17 sch. minus 4 d.
- Item und 23 bischoffs gl. Die machen $18\frac{1}{2}$ marek und 3 sch. d.
- Summa 131 marek 3 sch. d.
- Summa summarum das mein herren also
worden ist 868 marek. 3 sch. 5 d.

Nota. So beleybe mir mein herre schuldig an dem gelt, daz ich in-
genommen von im und entlehet han, als daz in den zweyen
buchern geschriben stet, 11 Rinisch gl. und 6 bischoffs gl. Die
machen 16 marek $6\frac{1}{2}$ sch.

Item und 12 sch. d.

Item so han ich von meins herren geheiss wegen gelihen hern Hein-
rich meins herren von Hildessheim capplan 8 Rinisch gl., yeden
gl. fur 17 sch. minus 4 d. Die machen 8 marek 5 sch. 2 d.

Item so han ich gelihen dem barbyrer 2 marek 1 sch. d.

Item junckherr Steffan han ich gelihen 12 sch.

Item 2 marek und 1 sch. d. mir fur ein armbrust.

Summa 30 marek und 20 d.

17r Nota. Endris belieh schuldig uber sin innemen und usgeben mee
dan 16 marek. man sol daz noch eins uber rehen.

(Nota: Claws Schneider hat uss geben von meins herren gelt, das mir
verrechet ist von im mit guldin, plapphart und Behemisch,
9 gl.)

(Item er hat vertzert 1 gl. von (Strassburg) Gutenberg biss gein
Rappresswyler und mit furlone. . .)

Item er hat mir gelihen 1 gl. und 20 gr.

Nota: dar an ist Claus mir $\frac{1}{2}$ arnosch gl.

Item man ist dem Vogt schuldig zu schiffhone, da fur er gesprochen
hat, $27\frac{1}{2}$ marek und 3 sch. d. Die machen 34 bischoffs gl.;
die hat mein herre betzalt.

Item mein herre sol dem barbyrer geben von Clawsen Snyders wegen
12 Rinisch gl. Dannach beleybt im mein herre 20 Rinisch gl.
Die machen an bischoffs gl. 25 gl. 5 sch. d. und 1 arnoschen gl.
Des hat in mein herre betzalt.

18 Item dem schmide zu Lowenburg ist man schuldig 38 neuw eysen,
eins fur 6 d., und 5 allter eysen, eins umb 2 d., machen 1 lb.
minus 2 d.

Item Kraws Henchin ist man schuldig 3 sch. d. umb hew und byer.

Item 3 sch. d. do junckhere Steffans und junckhere Andres pffert
sten.

Item 3 sch. da die knecht pffert sten.

Summa summarum beder bucher, das mir
geburd zu verrechen, $679\frac{1}{2}$ Rinisch gl. und
18 arnosch gl. und 3 wiss. ein behems.

Ortsverzeichnis

(nach den Seitenzahlen der Handschrift!)

- Arnheim 13.
 Bacharach 11.
 Basel 1, 3 r, 4 r, 7, 7 r, 8.
 Benfeld (U.-Elsaß) 7.
 Bereken s. Rheinberg.
 Berg, Herzogtum, 1 r, 11 r.
 Bonn 11.
 Boppard 11.
 Breisach 5, 7 r.
 Bretten 5 r.
 Brugg 3 r.
 Bühl (Baden) 5 r.
 Büren (Beuern bei Baden-Baden?) 4.
 Cellenberg = Culemborg 12 r.
 Colmar 7 r.
 Dänemark 15 r, 16 r.
 Danzig 15.
 Deventer 13 r, 14 r.
 Düsseldorf 11 r, 12.
 Durlach 4, 4 r.
 Egmont, Graf von 12 r.
 Emmerich 12 r.
 Elsaß 1, 2.
 Fryztstrom (= Burg in Zons) 11 r, 12.
 Geisenheim 11.
 Geldern, Herzogtum 1 r, 13.
 Gemar 8.
 Germersheim 10 r.
 Gutenburg (Neckarmühlbach) 1, 2, 6, 7,
 17 r.
 Hamburg 14 r, 15.
 Heidelberg 5 r, 7.
 Hildesheim 17.
 Huissen (bei Arnheim) 12 r.
 Ill (Elsaß) 8.
 Kaiserswert 12.
 Kampen 6, 13, 14 r.
 Kaub 11.
 Kenzingen 4, 4 r.
 Kleve (Herzogtum und Stadt) 1, 1 r, 11 r,
 12, 12 r.
 Köln (Erzbistum) und Stadt 1, 1 r, 11,
 11 r.
 Konstanz 2, 3.
 Lahnstein (= Oberlahnstein) 11.
 Lauenburg 14 r, 15, 15 r, 16, 17, 18.
 Lichtenau (Baden) 4 r.
 Lichtensteig 3 r.
 Löbith (bei Arnheim) 12 r.
 Lübeck 6 r, 15, 15 r, 16, 16 r.
 Mainz 1, 10 r, 11 r.
 Mynfelt (?) 1 r.
 Neuburg (Pfalz) 10, 10 r.
 Neunburg (a. Rh., Baden) 4 r, 5.
 Oberkirch (Baden) 5 r.
 Offenburg 4.
 Orsoy 12.
 Preußen 15.
 Rapperswil (Schweiz) 3 r.
 Rappoltswiler (Elsaß) 5, 7, 7 r, 8, 9, 9 r,
 17 r.
 Ravensberg (Grafschaft) 12.
 Rheinberg (Bereken) 12, 12 r.
 Rheinfelden 3 r.
 Rheinzabern 7.
 Rottweil 3.
 Rüdesheim 11.
 Ruchingen (? zw. Selz und Straßburg) 7.
 Sachsen (Herzogtum) 1 r.
 St. Goar 11.
 Schaffhausen 2, 3.
 Schlettstadt 7, 8.

Selz 7, 10.	Udenheim (= Philippsburg) 10 r.
Speyer 1 r, 7.	
Stade 14 r.	Wössingen (Bretten) 4.
Stein a. Rh. (Schweiz) 3.	Wil (St. Gallen) 3 r.
SteinStadt (?, Lörrach) 4.	Winter (= Oberwinter?) 11.
Straßburg 4, 4 r, 5, 7, 7 r, 8, 8 r, 9 r,	Worms 10 r.
10, 11 r, 13 r, 14, 17 r.	
Stuttgart 3.	Zaber s. Rheinzabern 7.
	Zabern (Elsaß) 9 r.
Trier 1 r.	Zürich 3 r.
Tübingen 3.	Zutphen 6, 13, 13 r.